

Friedrich

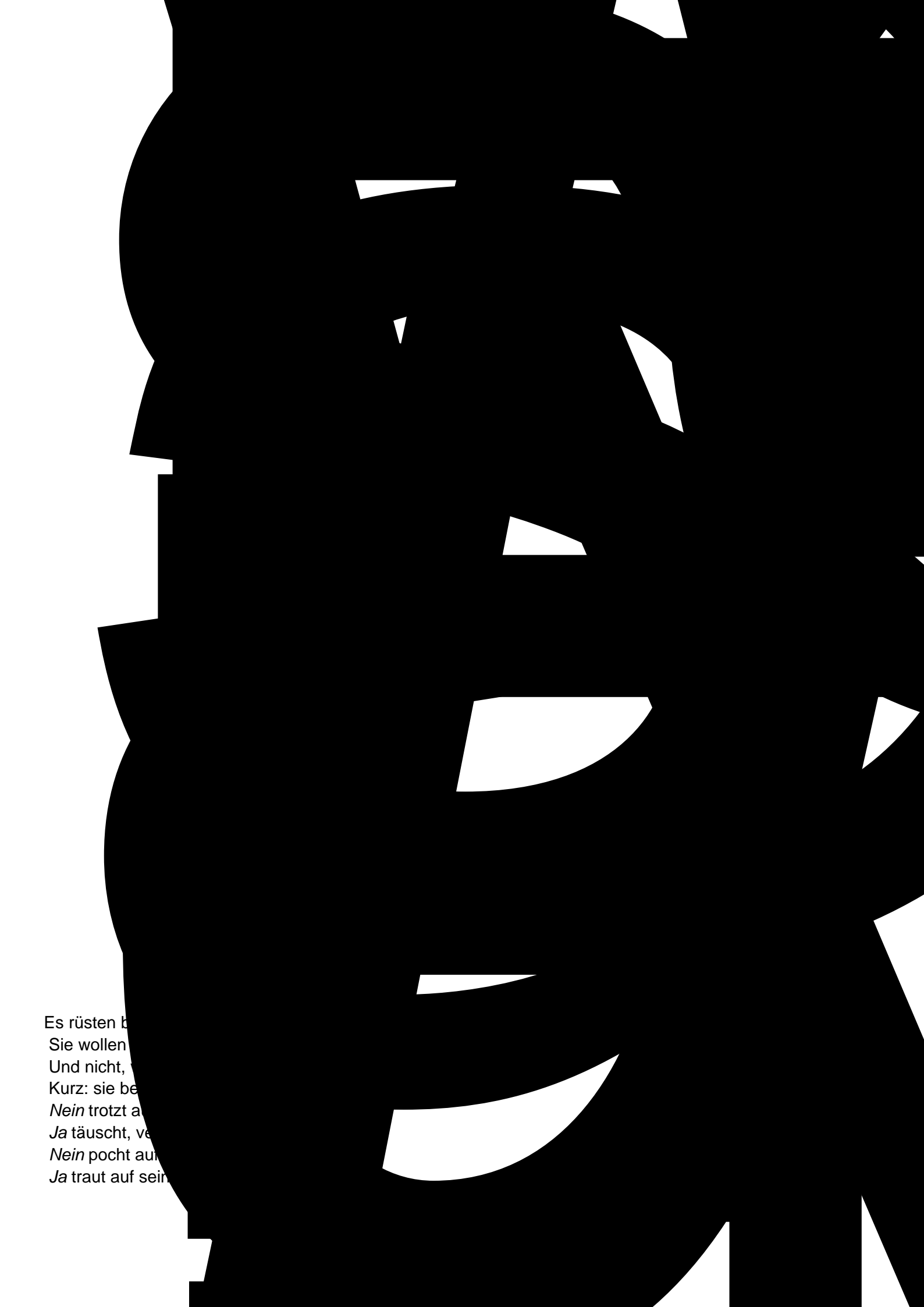
Versuch **hen Fabeln** zel

Ja und Nein









Es rüsten b
Sie wollen
Und nicht,
Kurz: sie be
Nein trotz a
Ja täuscht, ve
Nein pocht au
Ja traut auf sein

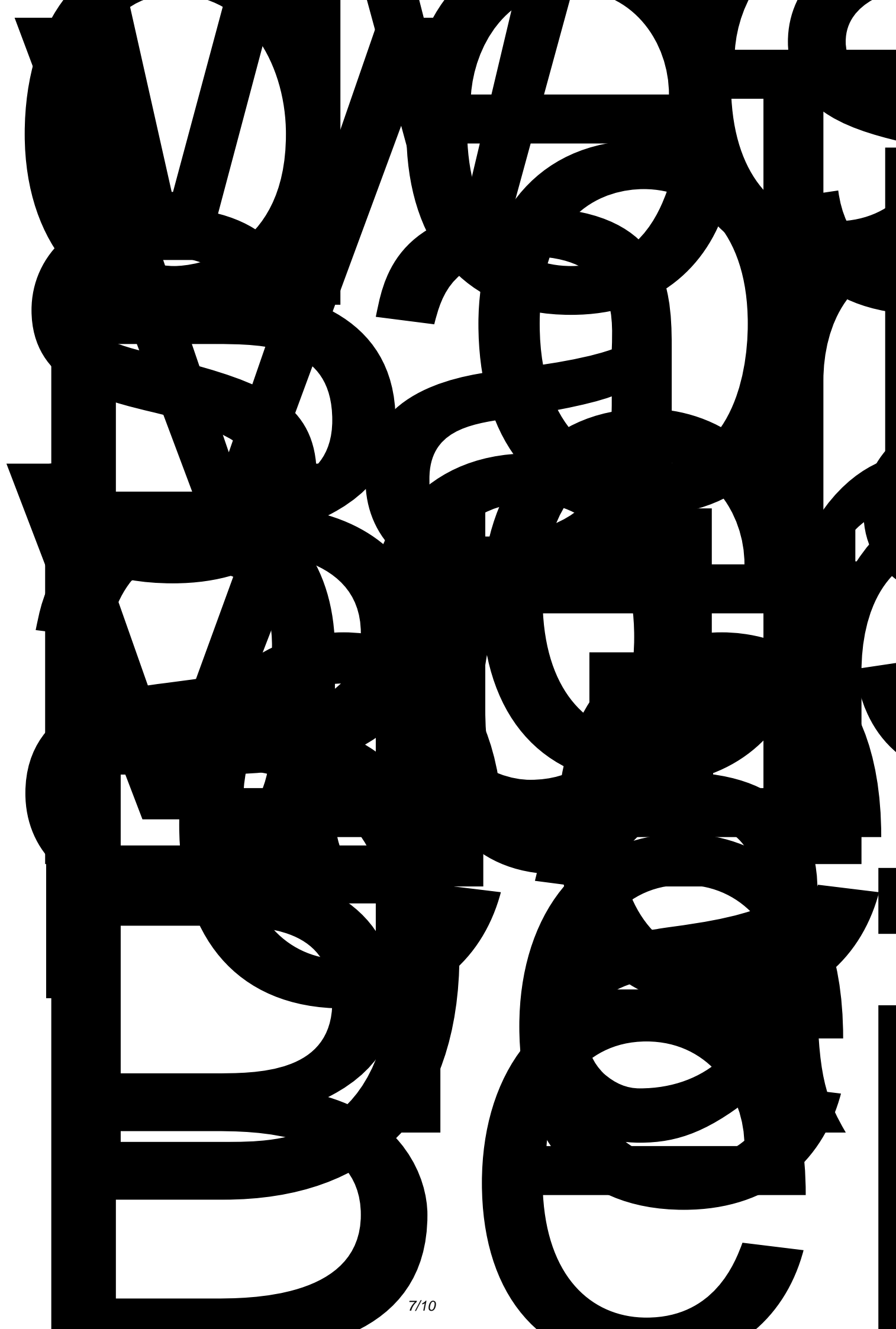
Nein tobt, und treibet ieden Mann,
Und stellt sich schnaubend an die Spitze;
Doch *Ja*, der Held von mindrer Hitze,
Winkt erst dem Feind und redt ihn an.
Halt! spricht er, ehe wir uns schlagen,
Hab ich dir noch ein Wort zu sagen:
Laß jene Balger etwas ruhn.
Wir müssen selbst das Beste thun.

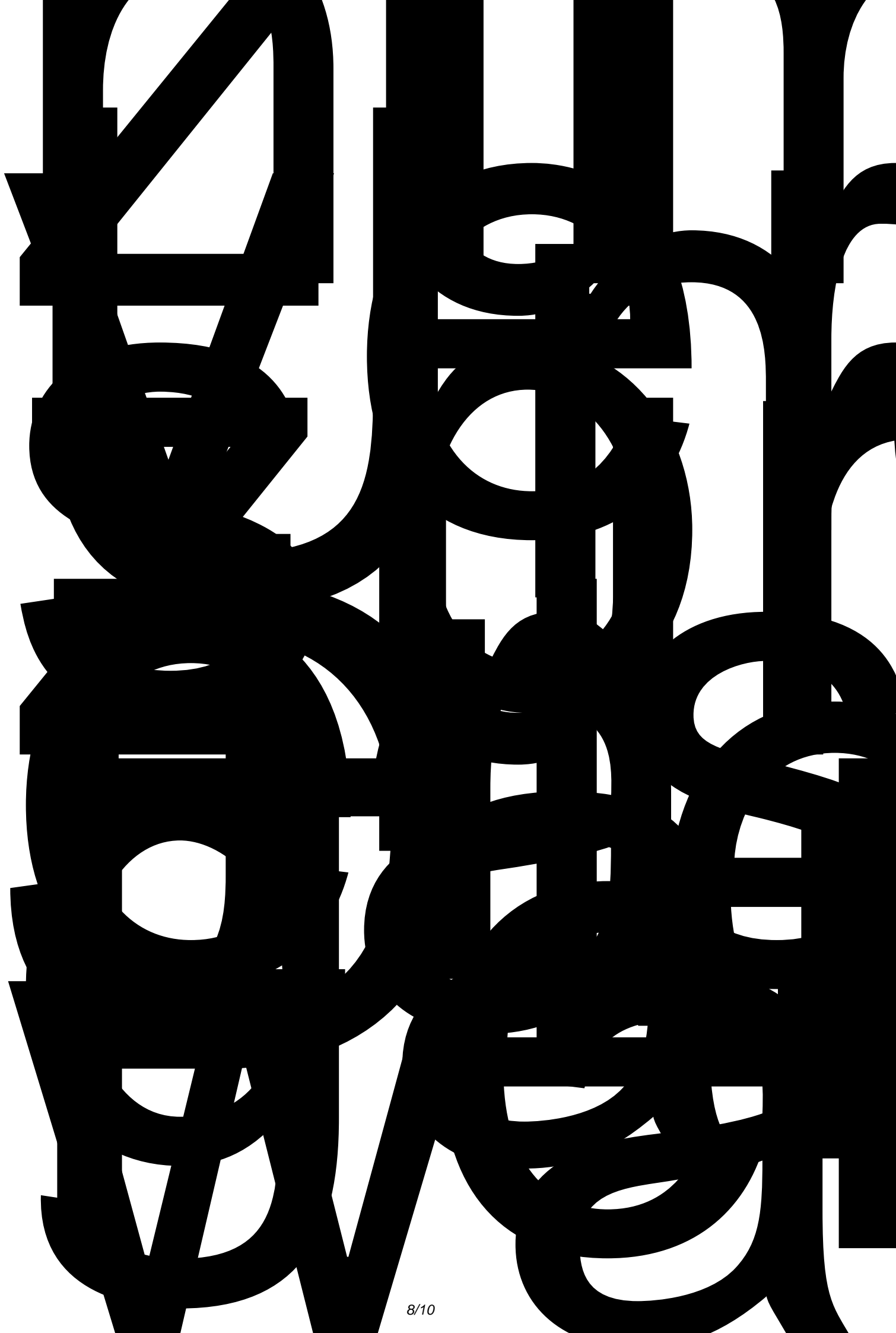
Du Waghals, dessen Eigensinn
Nur selten oder spät zu brechen,
Man sagt, dein Eifer läßt sich schwächen;
Dich rühret Schmeicheln und Gewinn.
Dich hat die Heimat der Guineen
Oft zärtlich und gekirrt gesehen,
Wo mancher Kitzel in der Hand
Dir deine freie Zunge band.

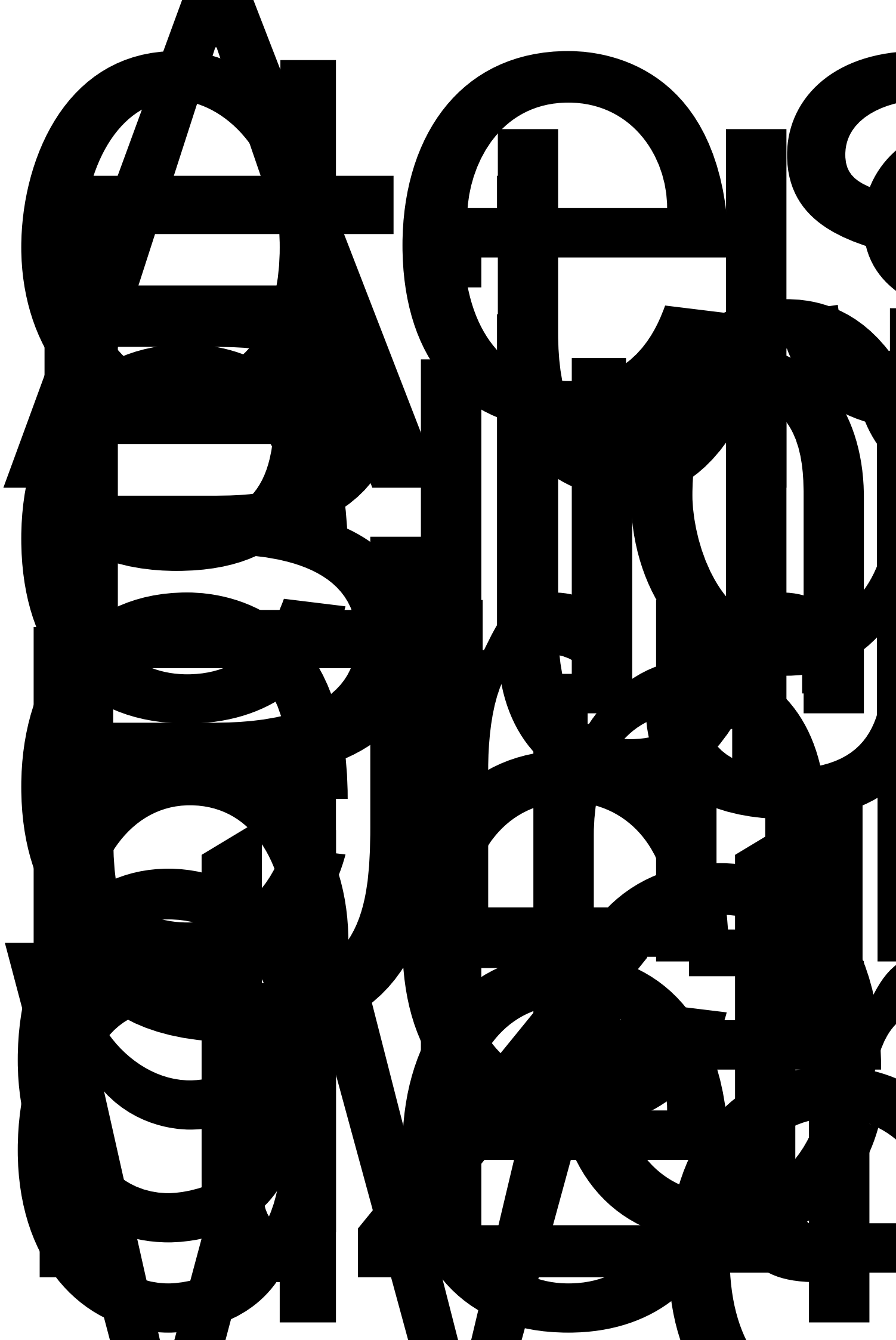
Zum öftern pflegt ein doppelt Nein
Ein *Ja* ganz zierlich auszumachen.
Wie sollten denn um Nebensachen
Sich Blutsverwandten so entzweyn!
Ein ieder kann das Seine prahlen.
Das *Ja* verhandle sich zu Wahlen.
Nein mag in die Gerichte gehn
Und Recht und Zeugen widerstehn.

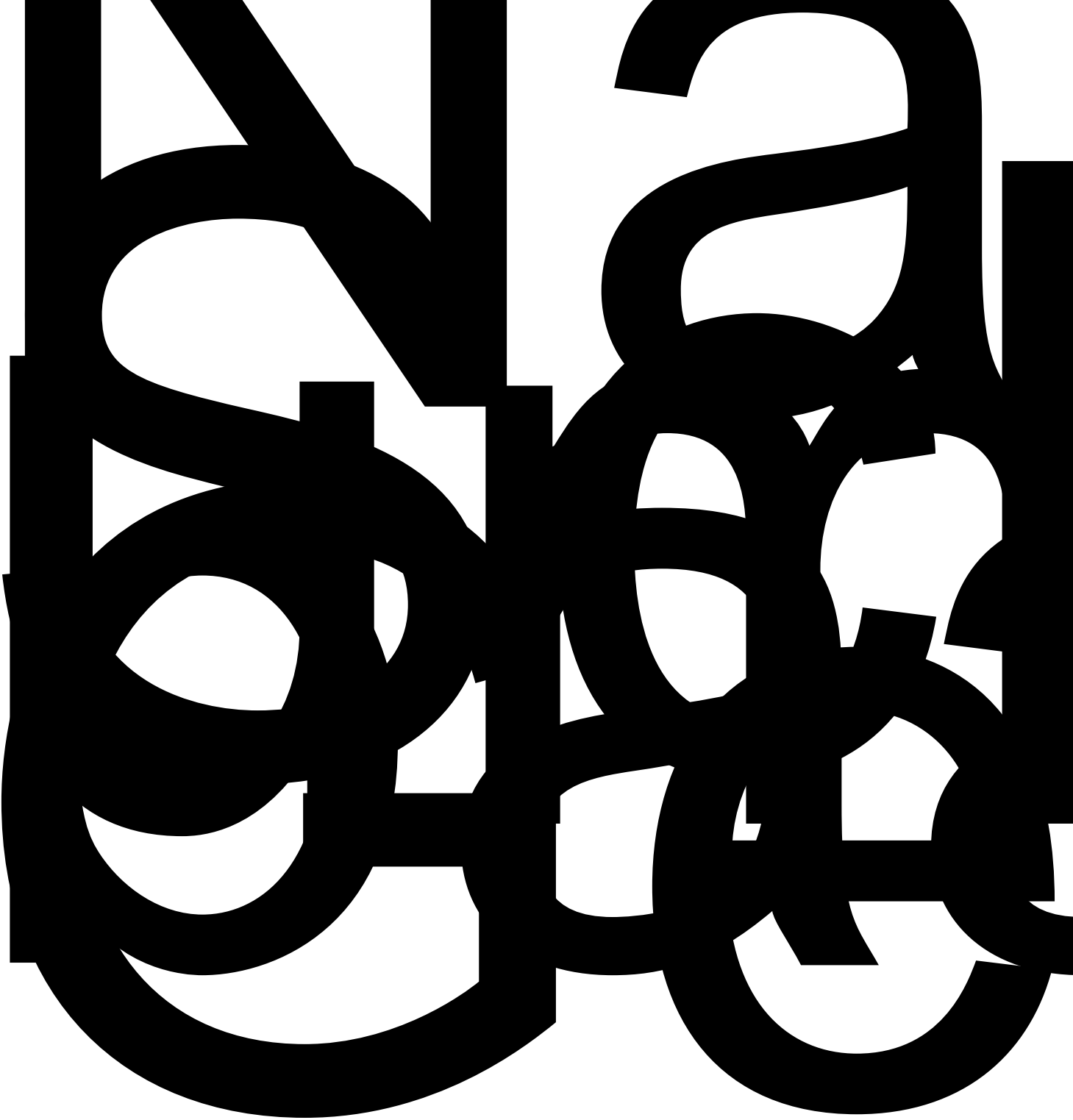
Nein soll, wie vormals Fabius,
Durch Zögern seine Feinde ermüden.
Dem *Ja* sey Caesar's Geschieden,
Der in der Eile sie zu überwinden.
Wir wollen, in gewissen Umständen,
Uns beide meistens überlassen.
Am Hofe soll das *Nein* die Feinde
Und *Nein* ein wackeres *Jawohl* die Freunde

NEIN









1)